



Verlagspreis: 10 Pf. ... Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Berliner Tageblatt

Nr. 369 46. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Sonntag 22. Juli 1917

Deutsche Truppen vor Zarnopol.

Nachrichte des Kaisers nach dem Osten.

Berlin, 21. Juli. (W. I. Z.) Der Kaiser ist heute abend nach dem Osten abgereist.

Am 20. Juli, abends. (W. I. Z.) Unsere Truppen haben vor Zarnopol.

In Kgalizien blieb am 20. Juli der Angriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Fluss. Die russische Front ist auf einer Breite von 40 Kilometern durchstoßen, und somit ist den Truppen der Mittelmächte abermals ein Durchbruch gelungen.

Feindliche Patrouillen südlich der Ostfront wurden vertreiben.

In der mazedonischen Front wurden durch Sturmtruppen nach Artillerievorbereitung im Cernaogebirge aus feindlichen Gräben Gefangene und sonstige Beute eingebracht.

Am 19. und 20. Juli fanden in Flandern in der Nacht von 10 bis 12 Uhr mehrere für uns erfolgreiche Patrouillengänge statt.

Am Morgen des 21. Juli wurde nördlich von Baranets eine feindliche Patrouille, die in unsere Stellung eingedrungen war, wieder hinausgeworfen.

Zu Artois wurden wiederholt Ansetzungen in feindlichen Gräben unter wirksamer Beschießung vorgenommen.

Bericht der I. u. I. Heeresleitung.

Am 21. Juli. (W. I. Z.) Ostlicher Kriegshauptplatz. Bei Kowle südlich von Kalusz bauten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ihre feindlich erköpften Gräben durch Eroberung einer weiteren Höhenstellung aus.

Im ersten Anlauf zerschlugen die russischen Truppen die österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben diese überflügelt. Die Russen legten dem Vorbringen der Verbündeten stellenweise heftigen Widerstand entgegen, der durch scharfes Feuer gebrochen werden mußte.

Aus dem Kriegesquartier wird vom 21. Juli abends gemeldet: Die Ereignisse im Osten Galliziens nehmen einen günstigen Verlauf.

Russischer Generalbericht vom 20. Juli. Westfront: In Richtung auf Wilna während des ganzen Tages lebhaftes Artilleriebeschießen.

Am 20. Juli mit Mitternacht aus dem Osten, ungeschwächten feindliche die Russen vor sich her und fügten ihnen, wie an den Vortagen, in Nachschüben und Einzelgefechten schwere Verluste zu.

Am 20. Juli. (W. I. Z.) Der Kaiser ist heute abend nach dem Osten abgereist.

Am 20. Juli, abends. (W. I. Z.) Unsere Truppen haben vor Zarnopol.

In Kgalizien blieb am 20. Juli der Angriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Fluss.

In der mazedonischen Front wurden durch Sturmtruppen nach Artillerievorbereitung im Cernaogebirge aus feindlichen Gräben Gefangene und sonstige Beute eingebracht.

Zu Artois wurden wiederholt Ansetzungen in feindlichen Gräben unter wirksamer Beschießung vorgenommen.

Am 19. und 20. Juli fanden in Flandern in der Nacht von 10 bis 12 Uhr mehrere für uns erfolgreiche Patrouillengänge statt.

Am Morgen des 21. Juli wurde nördlich von Baranets eine feindliche Patrouille, die in unsere Stellung eingedrungen war, wieder hinausgeworfen.

Zu Artois wurden wiederholt Ansetzungen in feindlichen Gräben unter wirksamer Beschießung vorgenommen.

Am 19. und 20. Juli fanden in Flandern in der Nacht von 10 bis 12 Uhr mehrere für uns erfolgreiche Patrouillengänge statt.

Am Morgen des 21. Juli wurde nördlich von Baranets eine feindliche Patrouille, die in unsere Stellung eingedrungen war, wieder hinausgeworfen.

Die nächsten Schritte.

von Wolfgang Meins, Mitglied des Reichstags.

Der erste Schritt ist getan: eine Erklärung der deutschen Volkvertretung für einen Frieden der Verständigung. Das Wortlaut ist — wichtiger noch als der Wortlaut der Erklärung selbst — das hier durch den Mund der Parteien der Wille des deutschen Volkes selbst gesprochen hat, und daß die Regierung sich genugsam gefaßt hat, sich zu ihm zu bekennen.

Das deutsche Volk hat den ersten Schritt getan, und unausweichlich werden die Ereignisse zu weiteren drängen. Noch muß vieles geschehen, um der Welt den Frieden wiederzugeben, und manches muß verhindert werden, vor allem die Verhütung der alldeutschen und annexionswütigen Presse.

Die dauernde Begründung der Politik und vor allem der Arbeit für den Frieden auf den Willen des Volkes ist deshalb der nächste und wichtigste Schritt, um den Frieden herzustellen.

Die wahre Volks- und Parlamentsherrschaft beruht viel weniger auf den geschriebenen Paragraphen als auf der Bindung einer Mehrheit, die sich verständigt, für welche unmittelbaren Aufgaben sie gemeinsam arbeiten kann.

Zunächst aber darf die Mehrheit nicht duden, daß im Reich und in Preußen jetzt alles beim Alten bliebe und Männer die Leitung besäßen, auf die die Verantwortung für die Fehler fällt, gegen die sich jetzt die Entscheidung des Reichstags gemeldet hat; die auch bewiesen haben, daß sie nicht aber nur widerlegend den Willen des Volkes anzuerkennen bereit sind.

Zunächst aber darf die Mehrheit nicht duden, daß im Reich und in Preußen jetzt alles beim Alten bliebe und Männer die Leitung besäßen, auf die die Verantwortung für die Fehler fällt, gegen die sich jetzt die Entscheidung des Reichstags gemeldet hat; die auch bewiesen haben, daß sie nicht aber nur widerlegend den Willen des Volkes anzuerkennen bereit sind.

Kerenski russischer Ministerpräsident.

Nachtritt des Fürsten Luow. (Telegramm unseres Korrespondenten)

Neues Bureau meldet aus Petersburg, 21. Juli: Kerenski wird zum Ministerpräsidenten ernannt und behält vorläufig auch das Kriegsministerium.

Petersburg, 20. Juli (Petersburger Telegr.-Agent.) Die einstweilige Regierung hat beschlossen, alle Truppenteile, die an dem bemessenen Aufstand vom 16. bis 18. Juli in Petersburg und Umgebung teilgenommen haben, zu ihren Divisionen zurückzuführen.

Die Zeitung „Ostwest“ schreibt am Schluß eines Artikels über „Ukraine“: Für den jetzigen Augenblick ist der Abfall der Ukraine vor allem militärisch von größter Tragweite.